

Bundbrief

Wolfsbittel den 4ten April 1844.

Herrn Mitglieds Herrn Gerns Direktor Herrn Dr. Kunz.  
Hochachtungsvoll Herr Direktor!

166

Wolfsbittel soll ich Ihnen ersuchen Herr Direktor, meine Dankbarkeit  
 Gesichts gegen Sie um den Tag legen? Wie Ihnen für die in-  
 züßigen Mühselarbeiten danken, die Sie mir schon zu Theil man-  
 den lassen? Ich würde warmigen nicht nur meine Dankge-  
 fühl ausdrücken, von dem mein Herz gegen Sie erfüllt  
 ist, und welche mir in demselben aufliegen wird. So man-  
 nig ein Kind seinen Eltern für die Mühe und Vorfahrt  
 dankt, und für die ihm zugethanen Mühselarbeiten gar nicht  
 dankt, aber so wenig kann ich Ihnen, Herr Gerns Di-  
 rektor, die Sie mir schon als ein Vater manne, meine Dank-  
 geist ausdrücken. Was schon ich Ihnen nicht alles zu danken!  
 Sie haben mich nicht nur zu einem nützlichen Mitgliede der  
 bürgerlichen Gesellschaft gemacht, sondern Sie haben mich ganz  
 zu sich gezogen, mir einen Wirkungskreis zu verschaffen, wo  
 ich meine Kräfte zum Nutzen meiner Religion auszuüben  
 vermag. O wie mich würde ich mich freuen, wenn ich  
 meine Dank so herzlich ausdrücken könnte; <sup>als ich so empfinde</sup> man ich  
 Ihnen auch wohl stätige Beweise zeigen könnte, wie sehr  
 mein Herz nun Hochachtung und Liebe gegen Sie erfüllt  
 ist. Wie würde ich wünschen Sie zu lieben, und mein  
 ganzes Vertrauen mir zu sein, mir auch für Ihren Wohl-  
 wollen zu danken. Vorzüglich will ich mich bemühen, mich  
 Ihrer Mühselarbeiten eifrig mündig zu zeigen, daß ich



alle meine Hoffnungen mit Liebe und Liebe erfüllen und meine ge-  
 nuer Ausbildung nicht vernachlässigen werden. Die Gelegenheit zu  
 meiner weiteren Fortbildung wird mir hoffentlich nicht fehlen,  
 da mir Herr Dr. Ehrenberg verspricht in jeder Hinsicht für  
 meine Hand zu sorgen. Derselbe hat mich schon in einem  
 Briefe mit meiner Inspektoren betraut gemacht, die  
 ich auch beschreiben will. Ich habe auch dem Herrn Dr.  
 Aufsicht über die Zöglinge gegeben; das ging ab nicht so recht  
 gut, Ich hoffe aber, daß es mir später leichter werden  
 wird, da Herr Dr. Ehrenberg die die Kinder sehr kennt, mir  
 die Aufsicht über ihre Aufsichtsbearbeitung mitteilen will. Ich be-  
 reite die Lieder, um mich, Später mit den Kindern, Später mit  
 der für angebotenen Maßgabe betraut zu werden, Ich erw-  
 te nur die ganze Familie sehr lieblich besuchend, und  
 hoffe, mich die Zöglingezeit mit der Liebe dieser guten  
 Leute noch und noch zu verbringen. Ich nehme ganzliche  
 Anteil an Derselben und bin sehr froh, wenn es nur  
 Messen gehen kann, die diesen guten Leuten den besten  
 Nutzen und der für die Kinder zu fördern. Ich überlege  
 ich, daß dieses nur für angebotene Maßgabe sein kann,  
 und zu dieser Zeit man muß alle Mitunterstützung der  
 Ehrenberg'schen Familie geben. Derselbe ist die Gelegenheit,  
 die Aufsicht über die Zöglinge zu übernehmen kann zu be-  
 ren, da er die Zöglinge der Aufsichtsbearbeitung stellt und kann mir  
 nur mich nur die Zöglinge zur Stelle bringen lassen.



ein Duffel bilden. Ich würde nämlich gerne im Vornal ganz die  
 gleiche, und sehr bei Annehmung der 27 Sie für gebührende  
 die Male die unser Auf gelassen. Gern würde ich die Anweisung  
 im Vornal zu Rate, und kann ich, daß meine Anweisung der 27 Sie  
 nur für die erste Anweisung. Gern würde ich mir angeheißt einen  
 von der Litteratur dieser Leute machen, und ich angeheißt der  
 selben gegen die gute Litteratur annehmen. Ich hoffe ich,  
 daß der Herr mit dem Herrn der Götter antworten wird, und  
 die Leute sich antwortlich zum Nachgeben machen müssen.  
 Die 48, welche die mir gütlich zu Litteratur meiner Anweisung  
 stellen haben, wozu ich Herr Dr. Ehrenberg Ihre gütlich gesehen,  
 dem Dominikanischen Lerner sehr ich die ihm gütlich gesehen 15 Sie  
 antwortlich, und bitte ich die gütlich, daß bei meiner Anweisung  
 gütlich beibringen zu wollen. Ich sehr ich Herr Josty wegen der  
 mir gütlich 48 gesehen, und ich antwortlich, daß ich in der  
 Dominikanischen M. Sachs zu gesehen, welche die Anweisung für die  
 selben gütlich Ihre gütlich. Bitte ich gütlich, so bitte  
 ich die gütlich, dem Dominikanischen Simon 17, der Herr M.  
 Sachs 17 15 Sie, und Herr Hartmann ebenfalls 17 15 Sie  
 zu gesehen. Ich bitte nicht sehr im Gütlich, wenn ich die  
 mittlere sehr gütlich Litteratur beibringen. Litteratur Litteratur  
 in der Dominikanischen M. Gutmann bitte ich ganz angeheißt be-  
 sonders lassen zu wollen. Ich bin von Ihrer Götter zu sehr über-  
 zeugt, daß ich beibringen sollte, daß die mir meine  
 Anweisung über annehmen werden. Ich hoffe nämlich, daß



Die zwei Ihre Aufstellungen sind in der Göttinger nicht anzufinden worden,  
 indem ich Ihre Aufstellung nur zu einer, mit Ihrer Aufstellung nur  
 die zu zeigen. Ich bin in der Hoffnung, daß Sie mit dem  
 neuen Lichte zufrieden werden; daher bitte ich Sie gefälligst,  
 mich von Ihrer Zufriedenheit, so wie von der der Herrn Ehren-  
 digne gütlich in Kenntnis setzen zu wollen. Mein, lieber  
 Herr Direktor sage ich Ihnen und Ihren manchen  
 Genossen ein herzliches Labium, und wünsche, daß  
 Sie die Ewigkeit noch recht lange gesund anhalten, damit Sie  
 die Welt weiterleiten und dann nicht mehr mehr bequie-  
 ren sollen. Halten Sie aufrecht die Aufsicht der  
 unigen Fortschritt und der innigen Liebe  
 von Ihnen die liebende Götter

M. Budwig

Entschließen Sie mich gütlich Ihre Genossen, die ich  
 ich zu dem am 2ten April, selbstgekauften Götter-Lobung  
 anstündlich mit Glück wünsche.

Auf bitte ich Sie anzudeuten, mich bei meinen übrigen Herren  
 Leuten bekannt zu machen.

erhalten 10. April 1804, 2. St. ... in die übergeben, man die Stadt Göttingen die Herrn G. über, daß die die ganz nicht lassen in Göttingen  
 werden zu Ihre freien Anteilung, ... die ein freies, jugendliches Aufstehen in die Göttinger Götter-Lobung  
 zu Ihre Arbeit, die nicht ist, ein zu großer Markt, die hochsteigt, ... wie zu stärken, man die Arbeit auf dem Götter-Lobung, das wird die nicht  
 die der Götter-Lobung 11. April 1804.